

Einleitend erläutert Stv. Grütz den vorliegenden Antrag für die SPD-Fraktion. Er weist darauf hin, dass die SPD ein politisches Signal an die Telekom für sinnvoll halte, in den angegebenen Ortsteilen etwas nachzubessern. Gerade während der Corona-Pandemie ist die Sicherstellung einer soliden Internetversorgung für Homeoffice und das Lernen-auf-Distanz bedeutsamer denn je, so dass hier bis zur Fertigstellung der Glasfaserverkabelung eine kostenfreie Aufstockung des Datenvolumens von Seiten der Telekom erforderlich sei.

Die Verwaltung erklärt, dass sie Kontakt mit der Telekom aufgenommen habe. Von Seiten der Telekom sei es nicht angedacht, das Datenvolumen zu erhöhen. Jedoch sei diese in der vergangenen Woche „zurückgerudert“ und habe die Zusendung eines Angebots mit der Aufstockung um 100 GB zu einem vergünstigten Preis angekündigt. Leider sei es bis heute bei der Ankündigung dieses Angebotes geblieben. BM Thul weist ausdrücklich darauf hin, dass die Verwaltung nicht nur die Telekom als Anbieter ansprechen werde, da es noch weitere Wettbewerber gebe.

Aufgrund des Hinweises des BM Thul regt Stv. Kämmerer an, den Antrag um „alle in Frage kommenden Anbieter“ zu erweitern.

Stv. Rüsche erläutert anhand seiner eigenen Erfahrung als Bewohner Belmickes, dem ein Hybridanschluss zur Verfügung stehe, die Situation im Othetal. Aufgrund der Bereitstellung dieses Anschlusses bestehe die Möglichkeit, dass der einzelne Nutzer nicht mehr auf sein Datenvolumen achte. Für den Bereich Altenothe und Neuenothe gebe es lediglich einen Sendemast, dessen Funkfrequenz begrenzt sei. Die Auslastung der Funkfrequenz habe erhebliche Auswirkungen. Aus diesem Grund biete die Telekom wahrscheinlich im Bereich des Othetals keinen Hybridanschluss an. Zudem unterdrücke diese schnelle Lösung seiner Meinung nach den Glasfaserausbau.

Stv. Hoene merkt an, dass nicht nur das Internetvolumen, sondern auch die Festnetzanschlüsse begrenzt seien. Dieses Problem dürfe auch nicht außer Acht gelassen werden.

Aufgrund des Hinweises des Stv. Grütz teilt BM Thul mit, dass ihm nicht bekannt gewesen sei, dass die Aufstockung des Datenvolumens während des 1. Lockdowns durch die Telekom erfolgt sei. Jedoch handele es sich hier um eine Konzernentscheidung, auf die die Stadt Bergneustadt keinen Einfluss habe.

Stv. Kämmerer erklärt, dass hier lediglich ein politisches Zeichen gesetzt werden solle. Letztlich solle „Druck im Kessel“ gemacht werden. Ob dies gelinge, sei fraglich. Der Antrag solle um die Kontaktaufnahme aller in Frage kommenden Anbieter erweitert werden. Zudem könne der letzte Absatz, der den Glasfaserausbau beinhalte gestrichen werden.

Stv. Schulte teilt mit, dass er das Internet ebenfalls als Daseinsvorsorge ansehe. Unverständlich sei ihm ebenfalls der Umstand, dass eine Aufstockung während des 1. Lockdowns möglich war und jetzt nicht. Er schließe sich jedoch den Befürchtungen des Stv. Rüsche in Bezug auf eine

unlimitierte Flatrate an. Wichtig wäre es jedoch, zu wissen, wie die technische Funktion während des 1. Lockdowns war.

Im Anschluss fasst der Rat folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, im Sinne einer Sicherung der Daseinsvorsorge unverzüglich in Gespräche mit der Deutschen Telekom sowie allen in Frage kommenden Anbietern zu treten, um das Datenvolumen in Haushalten, deren Versorgungsverträge eine Datenvolumenbegrenzung aufweisen, in den im Betreff genannten Ortsteilen bis zur Fertigstellung der Glasfaserverkabelung (Breitbandverkabelung) unbegrenzt (Flatrate) kostenfrei zu erhöhen.